

## Pressemitteilung

BUND-Kreisgruppe Verden  
Udo Paepke  
Vorsitzender  
Tel. 04231-73397  
[paepke.bund.verden@t-online.de](mailto:paepke.bund.verden@t-online.de)  
Verden, 10.12.2017

### **Projekt „Pestizidfreie Kommune“ BUND: Schon 90 Städte und Gemeinden gegen Glyphosat**

VERDEN - Deutschlandweit verzichten bereits 90 Städte und Gemeinden auf Glyphosat und andere Pestizide bei der Pflege ihrer Grün- und Freiflächen. Darunter sind auch mehrere Kommunen in Niedersachsen, unter anderem Hannover, Celle oder Osnabrück. Um dieses Engagement zu dokumentieren und zu würdigen, hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND eine interaktive Karte dieser pestizidfreien Kommunen veröffentlicht.

„Mit dem Bekenntnis zur pestizidfreien Kommune können die Kommunalpolitiker hier vor Ort ihrer Verantwortung für Menschen und Umwelt nachkommen. Andere Vorreiterkommunen zeigen, es geht auch ohne Glyphosat“, sagt Udo Paepke, Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Verden. „Wir hoffen, dass dies nun auch auf die Kommunen im Landkreis Verden ausstrahlt.“ Nach dem unlauteren „Ja“ des Bundeslandwirtschaftsministers Christian Schmidt, das für die Glyphosat-Wiederzulassung in Brüssel sorgte, sei es umso wichtiger, das vorbildliche Engagement der Kommunalpolitiker bekanntzumachen und dafür zu werben dieses nachzuahmen, so Paepke.

Glyphosat gilt laut Krebsagentur der Weltgesundheitsorganisation als wahrscheinlich krebserregend beim Menschen und ist mitverantwortlich für das dramatische Insektensterben und den Verlust der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Das Totalherbizid vernichtet alle Wildkräuter und entzieht dadurch Insekten die Nahrungsgrundlage und den Lebensraum. Das Insektensterben wiederum gefährdet auch andere Tiere, wie Vögel, Fledermäuse oder Igel und letztlich die Lebensmittelproduktion für Menschen, denn rund zwei Drittel der Kulturpflanzen sind auf Bestäuber angewiesen.

„Sowohl in der Landwirtschaft als auch in den Kommunen und in Hobbygärten gibt es umweltfreundliche Alternativen zu Glyphosat, die Insekten wie Bienen und Wildbienen nicht gefährden. Blütenreich und ohne Gift – das sollte das Motto aller Städte und Gemeinden sein“ sagt BUND-Vorsitzender Udo Paepke. Die Kommunen erfüllen viele Funktionen. Sie sind Orte der Erholung und Umweltbildung, Rückzugsgebiete für bedrohte Insekten wie Wildbienen, und sogar Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Honig werden in Städten produziert. „Gifte haben in dieser Umgebung nichts zu suchen“, meint der Sprecher des BUND-Verden. Seiner Ansicht nach haben Kommunen viele Möglichkeiten für eine pestizidfreie Pflege ihrer Grün- und Freiflächen. „Statt giftgrünem Einheitsrasen oder exotischen Bepflanzungen können unsere Städte und Gemeinden mit mehrjährigen Blühwiesen ein ganzjähriges Nahrungsangebot für Insekten schaffen. Für die Reinigung von Wegen seien mechanische und thermische Geräte eine gute Alternative zu chemischen Unkrautvernichtern.“ empfiehlt Paepke.

Per Erlass im Jahre 2015 hat das Land Niedersachsen auf kommunalen Flächen wie Parks und Kinderspielplätze die Ausnahmegenehmigungen für den Glyphosateinsatz schon eingeschränkt. Die Städte und Gemeinden könnten hier durch Beschluss der Vertretung ein deutliches Signal für die Reduzierung von Pestiziden setzen, so Paepke.

Die interaktive Karte des BUND mit pestizidfreien Kommunen und weitere Informationen, darunter eine Beschlussvorlage für den Gemeinderat, gibt es im Internet unter:

[www.bund.net/pestizidfreie\\_kommune](http://www.bund.net/pestizidfreie_kommune).